

## Vorwort

Ziel der Leseschatztruhe ist es, dass die Kinder lernen, sich bewusst mit Texten auseinanderzusetzen und dadurch ihre Fähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen erweitern. Nicht selten kommt es in der 4. Jahrgangsstufe vor, dass die Kinder zwar flüssig lesen, die Information der Texte aber unzureichend verstehen und kaum in eigene Worte fassen können. Lesen bereitet jedoch erst dann wirklich Freude, wenn das Gelesene verstanden wird und die Aussageabsicht des Textes bzw. der Geschichte klar wird.

Um diesem Ziel näher zu kommen, wurden zwölf unterschiedliche Texte ausgewählt, mit denen sich die Schüler mit Hilfe eines Arbeitsblattes auseinandersetzen können. Die Arbeitsblätter beinhalten gezielte Fragen zum Text, Übungen zur Wortschließung und Aufgaben zum exakten, wortgenauen Lesen. Das textgerechte Antworten steht im Vordergrund, um Oberflächlichkeit beim Lesen zu vermeiden.

Vor Beginn der Textarbeit sollte der Lehrer jedoch nicht vergessen, die Schüler mit gewissen erleichternden Arbeitstechniken vertraut zu machen. Dazu gehören vor allem

- das Lesen des gesamten Textes und aller Arbeitsaufträge zu Beginn,
- das Unterstreichen von Textstellen und Verwenden unterschiedlicher Farben,
- das Zurückstellen schwer lösbarer Arbeitsaufträge.

Die zwölf Lösungsblätter bieten den Schülern die Möglichkeit zur Eigenkontrolle. Gespräche im Klassenverband, um eventuell die Absicht des Autors zu klären und um Alternativlösungen zu besprechen, sollten die Lesestunde abschließen.

Die sechs Lernzielkontrollen am Ende des Buches sind ähnlich wie die Arbeitsblätter strukturiert. Aufgrund der bereits vertrauten Art der Fragestellung ist es für die Schüler möglich, sie problemlos zu bewältigen. Die dazugehörigen Lösungsblätter erleichtern dem Lehrer die Korrektur der Probearbeiten. Die Auswahl der Leseproben sind der Lehrkraft selbst überlassen.

Gutes Gelingen bei der gezielten Texterschließung mit Ihren Schülern wünschen

Anke Krisam (Autorin)

Anett Weiß (Zeichnerin)

## Inhaltsverzeichnis

### Lesetexte mit Arbeitsblättern

1. Die Linde (Gudrun Pausewang)	5
2. Barry (unbekannter Verfasser)	11
3. Wer erfand das Fahrrad? (unbekannter Verfasser)	17
4. Lila mit grünen Streifen? (Gina Ruck-Pauquët)	23
5. Und was machen wir mit ihm? (unbekannter Verfasser)	29
6. Der Regentropfen (Paul Biegel)	35
7. Nikolaus für den Nikolaus (Toni Francis)	41
8. Zwei auf einer Bank (Hans Stempel/Martin Ripkens)	47
9. Der Löwe (unbekannter Verfasser)	53
10. Made in Hongkong (Franz Hohler)	59
11. Wie Menschen mit Vulkanen leben (Werner Kirst)	65
12. Ein Ostermorgen vor vielen Jahren (Rolf Krenzer)	71

### Lesetexte mit Proben

1. Nur acht Fische (Verena Pollmannski)	77
2. Hannes fehlt (Ursula Wölfel)	83
3. Alles wie jedes Jahr (Katrin Topsch)	89
4. Deutsches Rotes Kreuz, bitte kommen! (Theo Stracke)	95
5. Das Gespenst in der Scheune (Marieluise Bernhard v. Luttitz)	101
6. Vorsicht! Lawinen (unbekannter Verfasser)	107

## Die Linde

„Fährst du in den Wald?“, fragte Andreas seinen Vater, der die Motorsäge aus der Scheune holte. „Darf ich mit?“

„Heute fahr ich nicht in den Wald“, sagte der Vater. „Heut kommt die Linde dran.“ „Die Linde auf unserem Hof?“, fragte Andreas erschrocken. Der Vater sah  
5 den Jungen nicht an. „Sie muss weg“, sagte er und räusperte sich. „Sie macht der Mutter so viel Arbeit, vor allem im Herbst. Aber es sind nicht nur die Blätter. Auch wenn sie blüht, macht sie Dreck.“

„Blätter und Blüten sind doch kein Dreck“, sagte Andreas. „Nenn's, wie du willst“, sagte der Vater. „Weggekehrt werden muss es so und so. Die Mutter hat  
10 das Kehren satt. So viel Arbeit, die nichts bringt.“

„Aber die Linde ist doch so schön!“, rief Andreas. Der Vater warf einen Blick hinauf in den mächtigen Baum. „Für die Schönheit zahlt mir keiner was“, sagte er. „Außerdem steht sie an einer ungünstigen Stelle. Ich muss mit dem Traktor immer einen Bogen um sie fahren, wenn ich in den Schuppen will.“

15 „Ist denn das so schlimm?“, fragte Andreas. „Zwei Minuten Umweg?“ „Jeden Tag ein paarmal rein und raus mit dem Traktor“, sagte der Vater, „das macht schon eine halbe Stunde pro Tag. Im Jahr summiert sich das. Und jetzt verzieh dich, Junge, du hältst mich auf.“

Andreas lief neben dem Vater her, der im Schuppen die Axt holen ging. „Aber  
20 dein Urgroßvater hat sie doch gepflanzt“, rief er. „Das hast du mir erzählt!“ „Na und?“, brummte der Vater. „Deinem Großvater hat der Dreck nichts ausgemacht, und dein Vater hat sie auch nicht gefällt“, sagte Andreas. „Die sind ja auch noch auf ein Plumpsklo gegangen, damals“, sagte der Vater. „Heute herrschen andere Sauberkeitsmaßstäbe. Also jetzt verschwinde.“

25 „Aber ich weiß von der Großmutter, dass der Großvater die Linde lieb hatte!“, rief Andreas. „Noch als er im Krieg auf Urlaub kam, hat er sich immer darunter gesetzt. Deshalb hat die Großmutter auch oft druntergesessen, nachdem er gefallen war. Und sein Vater hat sie sicher auch liebgehabt. Wozu hätte er sie sonst stehen lassen? Da gib'ts doch noch ein altes Foto, wo er unter der Linde  
30 sitzt. Damals war sie aber noch längst nicht so dick wie jetzt.“

„Früher hatten die Leute eben noch Zeit, sich abends unter eine Linde zu setzen“, knurrte der Vater. „Sowas kann man sich heutzutage nicht mehr leisten, wenn der Schornstein rauchen soll.“

35 „Du sitzt doch auch eine Menge Zeit vor dem Fernseher“, sagte Andreas. „Das ist was ganz anderes“, sagte der Vater ärgerlich. Er winkte dem Nachbarn, der gerade mit seinem Sohn, dem langen Bernd, zur Hofeinfahrt hereinkam und auch eine Axt in der Hand hielt. „Na, kann's losgehen?“, rief er herüber.



„Auf geht's!“, rief der Vater zurück und zeigte zwischen Schuppen und Scheune.  
 „Am besten, wir lassen sie dort hinüberfallen.“

40 „Nein!“, rief Andreas, lief zur Linde und versuchte, den dicken Stamm zu umklammern. „Ich hab sie doch auch lieb! Ich will auch druntersitzen!“

„Jetzt mach keine Schau“, sagte der Vater zornig. „Der Baum ist ja kein Mensch.“ „Du willst doch, dass ich später mal hier Bauer bin“, rief Andreas.  
 „Aber wenn du die Linde fällst, kannst du deinen Hof behalten!“ Und er brach

45 in Tränen aus.

Der Vater blieb unschlüssig stehen und sah den Jungen an. „Ich kann ihn verstehen“, sagte der Nachbar. „Ich würde sie auch nicht umlegen. Wär' verdammt kahl hier, ohne sie.“

„Und dann die vielen Vögel in den Zweigen“, sagte der lange Bernd. „Dann  
 50 gäb's im Frühling kein Gezwitscher mehr auf dem Hof.“

„Ich kehr auch jeden Tag“, sagte Andreas und wischte sich die Tränen weg.  
 „Und ich will zu meinem Geburtstag nichts geschenkt bekommen, damit das mit dem Umweg wieder ausgeglichen wird.“

„Also so knapp geht's ja bei uns doch nicht zu, dass wir das nicht verkraften  
 55 könnten“, sagte der Vater. „Komm her, trag die Axt in den Schuppen. Aber wie bringen wir der Mutter bei, dass die Linde stehen bleibt?“ „Ich spreche mit ihr“, sagte der lange Bernd. „Ich werde ihr sagen, Hoflinden seien jetzt in.“

„Nein, danke“, sagte der Vater, „das müssen wir schon selber machen, der Junge und ich. Nicht wahr, Andreas?“

Gudrun Pausewang



**Deu****Name:** \_\_\_\_\_**Datum:** \_\_\_\_\_**Die Linde**

1. Warum will der Vater die Linde absägen?

---



---

2. Der Sohn Andreas will sie unbedingt behalten. Unterstreiche seine Gründe im Text und schreibe sie heraus!

---



---



---

3. Wer hat die Linde gepflanzt?

---

4. Kreuze das Richtige an!

- Der Großvater hat sich gerne unter die Linde gesetzt.
- Andreas Mutter sitzt gerne unter dem Baum.
- Die Großmutter saß oft darunter.
- Es gibt ein Foto, auf dem Andreas Urgroßvater unter der Linde sitzt.

5. Erkläre das Wort „gefallen“ in Zeile 28.

---

6. Auch der Nachbar würde den Baum behalten. Warum?

---

7. Wie heißt der Sohn des Nachbarn?

---

8. Wie sieht der Sohn des Nachbarn wohl aus? Begründe deine Antwort!

---

9. Kreuze die richtige Antwort an!

Auch der Sohn des Nachbarn würde die Linde stehen lassen, weil ...

- es im Hof sonst keinen Schatten mehr gibt.
- im Frühling sonst kein Vogelgezwitscher mehr zu hören ist.
- sich sonst keiner mehr darunter setzen kann.



## Die Linde



1. Warum will der Vater die Linde absägen?

Sie macht viel Dreck und steht an einer ungünstigen Stelle. Der Vater muss mit dem Traktor immer einen Bogen um sie fahren.

2. Der Sohn Andreas will sie unbedingt behalten. Unterstreiche seine Gründe im Text und schreibe sie heraus!

Die Linde ist ein schöner, mächtiger Baum. Andreas Urgroßvater hat sie gepflanzt. Seit Generationen sitzt man unter dieser Linde, die vor allem Andreas in sein Herz geschlossen hat. Viele Vögel leben hier.

3. Wer hat die Linde gepflanzt?

Der Urgroßvater von Andreas Vater hat diese Linde gepflanzt.

4. Kreuze das Richtige an!

- Der Großvater hat sich gerne unter die Linde gesetzt.
- Andreas Mutter sitzt gerne unter dem Baum.
- Die Großmutter saß oft darunter.
- Es gibt ein Foto, auf dem Andreas Urgroßvater unter der Linde sitzt.

5. Erkläre das Wort „gefallen“ in Zeile 28.

„Gefallen“ bedeutet im Krieg gestorben.

6. Auch der Nachbar würde den Baum behalten. Warum?

Es wäre sonst sehr kahl im Hof.

7. Wie heißt der Sohn des Nachbarn?

Der Sohn des Nachbarn heißt Bernd.

8. Wie sieht der Sohn des Nachbarn wohl aus? Begründe deine Antwort!

Er ist vermutlich sehr groß, weil er „langer Bernd“ genannt wird.

9. Kreuze die richtige Antwort an!

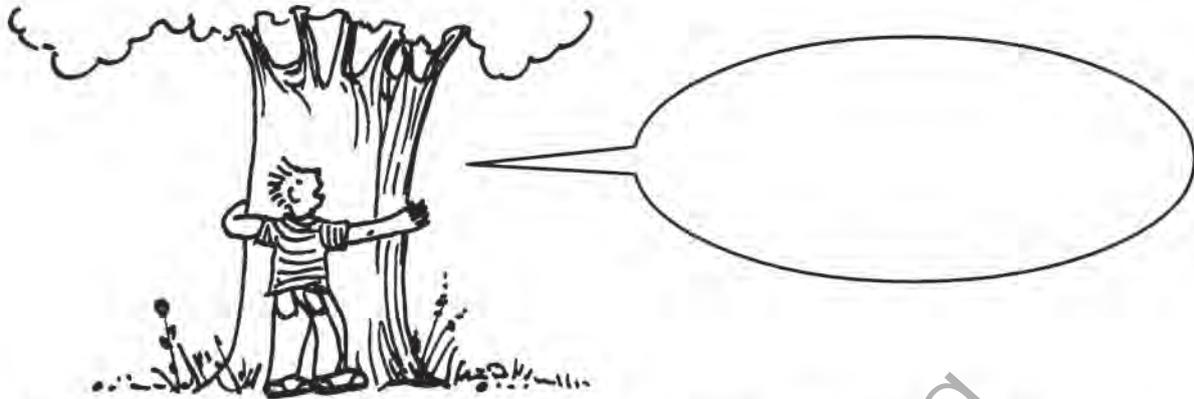
Auch der Sohn des Nachbarn würde die Linde stehen lassen, weil ...

- es im Hof sonst keinen Schatten mehr gibt.
- im Frühling sonst kein Vogelgezwitscher mehr zu hören ist.
- sich sonst keiner mehr darunter setzen kann.



10. Schreibe das Passende in die Sprechblase!

Andreas lief zur Linde, versuchte den dicken Stamm zu umklammern und rief:



11. Suche die Wörter im Text, die die gleiche Bedeutung haben wie folgende Wörter!

Bulldog: \_\_\_\_\_

fegen: \_\_\_\_\_

Schmutz: \_\_\_\_\_

sehr groß: \_\_\_\_\_



12. Wohin will der Vater die umgesägte Linde fallen lassen?

\_\_\_\_\_

13. Früher hatten die Menschen Zeit, sich unter eine Linde zu setzen. Wo verbringt Andreas Vater seine Freizeit?

\_\_\_\_\_

14. Was würde Andreas alles tun, um die Linde zu behalten?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15. Ersetze den unterstrichenen Ausdruck durch andere Wörter mit ähnlicher Bedeutung!

• Also so knapp geht's ja bei uns doch nicht zu, dass wir das nicht verkraften können.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

• Hoflinden sind jetzt in.

\_\_\_\_\_

10. Schreibe das Passende in die Sprechblase!

Andreas lief zur Linde, versuchte den dicken Stamm zu umklammern und rief:



Ich habe sie doch auch lieb!  
Ich will auch darunter sitzen!

11. Suche die Wörter im Text, die die gleiche Bedeutung haben wie folgende Wörter!

Bulldog: Traktor

fegen: kehren

Schmutz: Dreck

sehr groß: mächtig



12. Wohin will der Vater die umgesägte Linde fallen lassen?

Der Vater will sie zwischen Schuppen und Scheune fallen lassen.

13. Früher hatten die Menschen Zeit, sich unter eine Linde zu setzen. Wo verbringt Andreas Vater seine Freizeit?

Andreas Vater sitzt gerne vor dem Fernseher.

14. Was würde Andreas alles tun, um die Linde zu behalten?

Andreas verspricht, jeden Tag zu kehren. Er will auch nichts zum Geburtstag geschenkt bekommen.

15. Ersetze den unterstrichenen Ausdruck durch andere Wörter mit ähnlicher Bedeutung!

• Also so knapp geht's ja bei uns doch nicht zu, dass wir das nicht verkraften können.

Also so arm sind wir ja doch nicht, dass wir das nicht verkraften können.

• Hoflinden sind jetzt in.

Hoflinden sind jetzt modern.